

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Prairies und
wird in allen deutschen Ansiedlungen gelezen.
Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Voran-
meldung \$1.00 pro Jahr. Beziehungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Post address:
"East. Courier Publ. Co.", Drawer 505, Me-
gina, Sask., oder schreibe in der Office vor. An-
gelegten-Sachen werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

4. Jahrgang

No. 1.

Zum neuen Jahrgang.

Der "Saskatchewan Courier" hat jetzt drei Jahre lang im öffentlichen Leben unseres Landes gestanden und ist stets frei, offen und deutlich seinen Standpunkt vertreten. In der Politik waren und sind wir liberal, weil es unsere freie Überzeugung ist, daß wir Deutschen unter der Herrschaft der Liberalen am besten ab sind. Diese Auffassung werden wir auch in Zukunft beibehalten. Wir haben stets unter Beifall gesetzt, religiöse und persönliche Freiheiten aus den Spalten unserer Zeitung fernzuhalten. Wir sind nicht dazu da, um Streitigkeiten zu entfachen und zu schüren. Aber unsere Aufgabe ist es, allwöchentlich ungern Leuten Neues und Interessantes zu bringen und ein Einigungsband um alle untere Deutschen hier zu stiften. Wir wollen eine große Familie hier bilden, die Familie des "Courier"-Leser. Darum bemühen wir uns auch stets, recht viele Neuigkeiten aus deutschen Kreisen, Familiennachrichten aller Art, Ereignissen in deutschen Kolonien u. s. w. zu bringen. Auf diese Weise können wir unsere vielen Leser am besten in Führung miteinander halten und noch mehr Deutsche aus dem alten Vaterland in unsere neue Heimat bringen helfen. Wenn sie drüber uns unserer Zeitung erfahren, wie es den Deutschen hier geht, dann können sie sich gut ein Bild von den heutigen Verhältnissen machen. Das trägt dann dazu bei, bei manchem, der mit den Zuständen darüber nicht zufrieden ist, den Entschluß zu fassen, auch nach Canada zu kommen.

Das "Saskatchewan Courier" tritt mit dieser Nummer in den vierten Jahrgang ein. Wir werden auch in Zukunft uns aufs beste bemühen, unsere Leser zufriedenzustellen.

Die bei den Farmern unseres Landes soviel Anfang findende Farm- und Haus-Seite wollen wir immer interessanter und lehrreicher gestalten. Wir bringen auf dieser Seite immer einige Original-Artikel, die für die hiesigen Verhältnisse geschrieben sind und darum großen Wert für unsere deutschen Farmer dieses Landes haben.

Heute, wo wir ehemalige Jahrzehnte darunter, danken wir untere Leser und Korrespondenten für Ihre Unabhängigkeit und Unterstüzung. Dicem Dank fügen wir die Bitte hinzu, uns auch weiterhin so zu helfen, sodass wir immer größer und stärker werden und unsere Aufgaben immer besser erfüllen können.

Da der "Courier" heute Geburtsstag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Diesem Dank fügen wir die Bitte hinzu, uns auch weiterhin so zu helfen, sodass wir immer größer und stärker werden und unsere Aufgaben immer besser erfüllen können.

Das "Saskatchewan Courier" heute Geburts-

stag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Das "Saskatchewan Courier" heute Geburts-

stag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Das "Saskatchewan Courier" heute Geburts-

stag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Das "Saskatchewan Courier" heute Geburts-

stag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Das "Saskatchewan Courier" heute Geburts-

stag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Das "Saskatchewan Courier" heute Geburts-

stag hat, bietet er alle Freunde, seiner zu gedenken. Wer noch etwas zu sagen hat, tue es jetzt, und wer noch nicht wieder für das neue Jahr bestellt hat, schreibe es nicht so lange auf.

Crippen zum Tode verurteilt.

Nach einem Prozeß, welcher nur vier Tage in Anspruch nahm, und nach einer halbstündigen Beratung der Geschworenen wurde Dr. Hawley H. Crippen, der amerikanische Arzt am Samstag Nachmittag im New Bailey zu London schuldig befunden, seine Tochter Emily ermordet zu haben. Gleich darauf füllte der Lord-Oberrichter Abertome das Todesurteil über den Angeklagten, und das Datum der Hinrichtung wurde auf Dienstag, den 15. November, festgesetzt.

So heißt jedoch, daß ein starles Vorurteil dagegen herrsche, einen Mann nur auf Aufstand beweise ihm den Galgen zu überlassen, und man glaubt, daß die Geschworenen sehr empfohlen haben, Crippen sollte zu lebenslanger Zuchthausstrafe verurteilt werden. Nachdem das Urteil bereits gefällt war, reichte der Vormann des Geschworenen dem Richter einen Zettel hin. Dieser las die Note durch und erwiderte dann:

"Dies wird an die zuständigen Behörden eingereicht werden."

Die zuständige Behörde in diesem Falle ist der Sekretär für einheimische Angelegenheiten. Die Geschworenen wollten sich nicht weiter über die Angelegenheit äußern.

Als der Gefangene nach dem Gefängnis Pentonville abgeführt wurde, hatte sich eine große Menschenmenge vor dem Gerichtsgebäude eingefunden; aber es fanden sich gut wie gar keine Demonstration statt.

Über die letzten Szenen wird folgendes mitgeteilt:

Als die Verhandlungen wieder aufgenommen wurden, rief der Lord-Oberrichter Abertome Crippen wieder auf den Zeugenstand und legte ihm einige Fragen vor bezüglich des Gebrauchs von Gasolin, dem Gift, womit er seine Frau umgebracht haben soll. Der Richter erlangte von dem Angeklagten die Information, daß Gasolin durch den Mund eingesogen wird und auch hypodermisch.

Der Staatsanwalt Richard Muir begann dann das Schlußplädoyer.

Er erklärte, die Befreiung habe zu beweisen gelacht, daß Crippen zu gutbezahlt war, als daß er einen Nordhafen begeben könne. Der Staatsanwalt wiss darauf hin, daß Crippen Monate lang geheuelt habe, indem er seinen besten Freunden und den Freunden seiner Frau die Geschichte von ihrem Tode erzählte. Die Reden des Staatsanwalts nahm nicht mehr als eine Stunde in Anspruch. Er setzte mit den Worten, die Staatsanwaltshabe über jeden Zweifel hinaus bewiesen, daß die im Keller des Crippen'schen Hauses aufgefundenen Leiche die von Belle Elmore war, der Gattin von Dr. Crippen. Niemand außer dem Angeklagten hätte die Leiche zerstören und begraben können.

Nachdem die Geschworenen ihren Wahlgang verkündet hatten, fragte der Lord-Oberrichter den Angeklagten, ob er noch etwas zu sagen habe. Crippen erwiderte mit leiser Stimme:

"Ich bereue noch immer meine Untreue."

Dann sah sich der Oberrichter die schwärze Kappe auf, welche während der Verhandlungen neben ihm standen und sprach das Todesurteil.

Zgleich wandte er sich an den Angeklagten mit den folgenden Worten:

"Sie sind überführt worden auf Gewissensmaterial bin, welches bei einem vernünftigen Menschen mehr Zweifel lassen kann, doch Sie Ihre Frau in grausamer Weise ermordeten und Ihre Leiche versteckten u. z. Jähre Ihnen, machen Sie sich keine Hoffnung, daß Sie den Folgen Ihres Verbrechens entgehen können. Ich erfuhr Sie, Ihnen Frieden mit dem Allmächtigen Gott zu machen."

Totenstille herrschte im Gerichtssaal, während ein Polizist Crippen fortführte.

Der Angeklagte nahm sein Urteil mit Ruhe entgegen. Die beiden Wärter, welche ihn begleiteten, hatten erwartet, daß er zusammenbrechen werde, und streckten desshalb ihre Hände aus, um ihn aufzufangen, aber die Polizeiabschirmung blieb unmöglich.

Rur einmal verriet Crippen große Unruhe, nämlich während der Richter den Fall relatierte und seine Meinung über den Angeklagten ausdrückte.

Crippen zuckte zusammen, kreuzte seine Beine, rutschte unruhig hin und her, und erlangte seine Ruhe erst wieder, als der Richter weiter geblieben war.

Die Zunahme derer, die Bäume bestellten, wird auch isoliert dadurch bewiesen, daß im Jahr 1908 an jedem Apfelfeld durchschnittlich 1400 Bäume geziichtet werden konnten, während man im Jahr 1910 nur 800 an jedem Apfelfeld konnten. Die Zahl der verpflanzten Bäume blieb ungefähr dieselbe.

Die Farmer sollten beginnen, Eichen und Kastanien selbst aus Samen zu ziehen. Man muß aber Vorsicht in Beziehung des Samens üben und möglichst nur einheimische verwenden. Im Jahr 1908 gingen in Manitoba viele Maple Bäume ein, die von Samen aus, Dolata gezeugt waren. Diese Bäume waren nicht unansehnlich, und Unbedarfenes unter ihres Winters zu widerstehen. Die Forst-Abteilung hatte früher von ähnlichen Erfahrungen gemacht mit Samen, der von Minnelota und Ontario kam.

Weitere interessante Ergebnisse kann man aus dem Jahresbericht des Departements of the Interior erhalten.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 26. Oktober 1910.

An alle unsere Leser.

Für die meisten unserer Leser ist es jetzt rechte Erntezeit. Unsere Farmerleser haben ihren Wein meistens gedroschen und bringen ihn in die Stadt. Und aus der Stadt nimmt der Farmer dann seine schönen Dollars mit heim. Er fährt nicht eher fort, bis er sein Geld oder den Check dafür in der Tasche hat, denn er kann nicht hinter dem Käufer herlaufen und betteln, bis er seine Dollars bekommt.

Auch für den Courier beginnt jetzt die Erntezeit.

Das ist die Zeit, wo die Dollars einkaufen für das vergangene und kommende Jahr. Manche schulden uns noch alte Beträge. Wir haben keine Checks von ihnen in der Hand. Aber wir vertrauen auf ihre Ehrlichkeit. Jeder gute Deutsche sieht es als Pflicht und Ehrensache an, seine Zeitung zu bezahlen. Und wer letztes Jahr nicht zahlen konnte, der wird sicher diesen Herbst zahlen. Manche haben unserer Bitte schon Folge geleistet, für den Courier bezahlt und ihn neu bestellt. Alle andern werden sicher bald folgen.

Der Courier hat diesen Herbst große und dringende Zahlungen zu machen. Seine Leser werden ihm gerne helfen, indem sie so schnell wie möglich ihr Abonnement an unsere Agenten zahlen, oder es selbst per Money Order, Postal Note oder registrierten Brief einschicken. Wer selbst zur Stadt kommt, spreche in der Office vor.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Northern Bank Bldg.

P. O. Box 505,

Regina, Sask.

Das Wellmannsche Abenteuer.

Die Sachverständigen sind jetzt dabei, das Wellmannsche Abenteuer vom wissenschaftlichen Standpunkte aus zu analysieren und genauere Maßnahmen über den von Wellmann eingeschlagenen Sturz anzustellen.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" durfte wohl schon ein Raub der Wellen geworden sein. Sie hatte infolge der fortwährenden Stürze, welche der Equator (das durch die Wellen hin und her gesetzte) die Wellen hin und her gesetzte.

Die auf offinem Meer aufgegebene "America" dur

Farm und Haus.**Saskatchewan als Feld für „Trocken-Farm-Wirtschaft.“**

Bericht des Herrn W. R. Motherwell, Ministers der Landwirtschaft für Saskatchewan, den er vor dem „Trocken-Farm“-Kongress in Spokane, Wash., hielt.
(Schluß.)

Neben Sommerbrüche gehört zum „Trocken Farmen“

Tief Pflügen.

Man darf nicht die allgemeine Anwendung geben, daß man unter allen Umständen in Saskatchewan tief pflügen soll, denn wollte man diesem Rat ohne weiteres folgen, so würden die Reisefahrten oft enttauschen. Es stellt sich aber mehr und mehr als notwendig heraus, daß aller Lehmboden wenigstens einmal nach dem Dreschen tief umgepflügt werden muß. In vielen Gegenden hält man jetzt dafür, daß die ideale Methode, die Feuchtigkeit des Bodens möglichst zu erhalten, die ist, daß man in Zwischenräumen von 10 oder 12 Jahren den Boden jedes Jahr pflügen und in den Zwischenjahren nur sehr flach und oberflächlich pflügen, um ein schnelles Reisen der Saaten zu befördern. Die Gefahren des alten östlichen Liegenschaften liegen auf der Hand. Sollte dem Tiefpflügen ein sehr trockenes Jahr folgen, so würde das Getreide zu sehr im Stroh, die Zeit der Reise wird hinausgedehnt und es kann zu Verbünden, das das Getreide austrocknen wird. Tropfen ist es notwendig, ab und zu tief zu pflügen, um sich gegen zu große Trockenheit zu schützen, wenn auch für das folgende Jahr die Gefahr vorhanden ist, daß das Getreide später zur Reife kommt. Man kann die Gefahr vermindern, wenn man das erste Jahr jolches Getreide hat, das früh reift. Während der folgenden 8 oder 10 Jahre sollte das Land dann normal tief gepflügt werden, ungefähr 4 bis 5 Zoll. Das ist tief genug, um ein gutes Saatbett zu geben und doch die Reise nicht hinauszögern. Ich glaube, daß Untergrundpflügen sich mit der Zeit als eine Notwendigkeit herausstellen wird, besonders in unterm jüdischen Lehmboden, der im allgemeinen nur flach gepflügt wird. Unter den jetzt herrschenden Zuständen läuft viel von dem Wester der reichsten Regen in Juni und Anfang Juli in die Sloughs, Böden und Bodenvertiefungen ab und geht somit verloren. Wenn man über den Untergrund umplägt, so dringt das Legenwasser sofort tief in den Boden ein und bleibt dort als Feuchtigkeitsreserve, wenn nötiger Trockenheit eintritt. Auf diese Weise könnten und sollten die Farmer alle zur Erhaltung einer unirter wichtigen Gültigkeiten hier im halbtrockenen Westen arbeiten — der Erhaltung der Feuchtigkeit, des fallenden Regens und Schnees.

Tief Säen.

Wir wissen nicht, wie für die landwirtschaftliche Arbeit verantwortlich ist, daß tiefes Säen gegen Dürre schlägt. Die falsche Bewirtschaftung liegt darin, daß eine flachpflügende Pflanze in eine tiegpflügende umgewandelt werden kann, indem man die Pflanze einfach tief säet. Jeder aber, der den Nachteil des Getreides einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, muß wissen, daß das ein Verlust ist. Es ist einfach verkehrt, wenn man annimmt, daß Tieflänen in unserem Lande ein Schutz gegen Trockenheit ist. Das Tiefland hat manche ernste Nachteile, wie verkapptes Kleinen, Reigung zum Brand, langsameres Reifen, und allgemeine Schwäche der Pflanze.

Tief Säen.

Wir wissen nicht, wie für die landwirtschaftliche Arbeit verantwortlich ist, daß tiefes Säen gegen Dürre schlägt. Die falsche Bewirtschaftung liegt darin, daß eine flachpflügende Pflanze in eine tiegpflügende umgewandelt werden kann, indem man die Pflanze einfach tief säet. Jeder aber, der den Nachteil des Getreides einige Aufmerksamkeit geschenkt hat, muß wissen, daß das ein Verlust ist. Es ist einfach verkehrt, wenn man annimmt, daß Tieflänen in unserem Lande ein Schutz gegen Trockenheit ist. Das Tiefland hat manche ernste Nachteile, wie verkapptes Kleinen, Reigung zum Brand, langsameres Reifen, und allgemeine Schwäche der Pflanze.

Dünnes Säen.

Sogarlagen alle beißen „Trocken-Farm“ behaupten, daß möglichst dünnes Säen bessere Resultate ergibt, als dieses Säen. Solche, die für dieses Säen in trockenen Gegenden finden, meinen, daß dünnes Getreide schnell nach dem Aufkommen des Boden bedekt und beschützt, wodurch die Bodenfeuchtigkeit länger erhalten bleibt soll. Aber auch das ist ein Irrtum. Da jede einzelne Pflanze eine kleine Saugpumpe ist und Feuchtigkeit aus dem Boden zieht, so ist es klar, daß z. B. 100 Pflanzen auf einem gegebenen Stückchen Land mehr Feuchtigkeit verbrauchen, als wenn auf dem Stück nur 50 Pflanzen stehen. Der Prozeß des Ausdrohens des Bodens wird bestimmt durch das trockene Wetter, das oft während des heißen Sommers wehen. Wenn der Boden eine gute Menge Feuchtigkeit enthält und wenn nicht zu viele Pflanzen auf dem Lande stehen, so findet die heiße Wärme sogar von Nutzen, indem sie zur frühen Keimung hilft. Natürlich darf man nun auch nicht in das andere Extrem verfallen und das Getreide sollte dann auch dann auch das hat seine eigenen Nachteile. Zu dünnes Säen ist gut bearbeiteter Boden, wo der Boden die Feuchtigkeit gut hält, bringt die Pflanzen dazu, allzuviel Schnüre zu treiben. Dadurch wird dann die Reise hinausgeschoben, was man in Saskatchewan möglichst verhindern will.

Wenn es mehr ist, doch zu dünnes Säen dazu beiträgt, die Gefahren der Trockenheit zu erhöhen und zu dünnen Säen die Fruchtbarkeit vergrößert, so muss es dem einzelnen Farmer überlassen bleiben, selbst durch Erfahrung und Beobachtung in seinem Distrikt auszufinden, wie viel er sein Getreide zu sät hat. Er muss den Zustand des Bodens kennen, den umzutreibende Feuchtigkeitsgehalt bestimmen; auch die Zeit des Säens in Betracht ziehen, ob es jetzt früh oder schon verhältnismäßig spät ist, er muss wissen, ob sein Land viel Uferland hat, um die Sorte des zu siedenden Getreides in Erwägung ziehen u. s. w. Alle diese Dinge müssen genau erkannt und überlegt werden, wenn der Farmer die gewünschte Ernte zu erzielen hofft. Wie soll ich mein Getreide säen? Es ist dies eine schwere, aber auch eine sehr wichtige Frage, und viel hängt von der richtigen Beantwortung darüber, daß die in Saskatchewan gezeigte drei Preise und zwei Bushels per Acre vertreten.

Erläuterungen dieses Sommers.

Zu Saskatchewan gab der letzte Sommer uns gute Gelegenheit, die Erfolge des „Trockenfarmens“ zu studieren. Bei uns geht es wieder, die nach diesem unerwarteten Unwetter System arbeiten, aber viele, die erst hier eingemeldet sind, halten noch an ihren alten Methoden fest. Da kann man doch deutlich und klar den Unterschied sehen und understanden. Während der Südliche Teil Saskatchewans (östlich vom 3. Meridian) die Reise etwas mehr aufzuhalten scheint, so ist doch die Tiefe allein nicht hinreichend, den Unterschied in den Ertrüchten vieler anderer Teile zu erklären.

Ein großer Teil des Saskatchewans

Magazin! Wer hätte nicht davon gehört? Wenn Herz, wenn er Verständnis hat für die Schönheit und Bezauberung gewölkter Naturerscheinungen, heißt sich nicht beim Gedanken an das Größe und Herrlichkeit, was auf diesem Kontinent zu sehen ist? Rächt den berühmten Victoria-Fällen des Zambezi in Afrika und die Niagara-Fälle das größte derartige Naturwunder der Welt. Mit Freuden sehe ich die Gelegenheit mehr, hier einen Tag zu verbringen, lag doch Niagara Falls gerade auf dem Wege, den ich zurücklegen möchte. Nur einen Tag! Wie gerne wäre ich zwei, drei Tage dort gewesen! Man hat an einem Tage kaum Zeit, überall herumzulokalen. Will man die großartigen Erscheinungen recht genießen, so muß man Zeit haben, um überall möglichst lange verweilen zu können.

Morgens früh am ersten September — am selben Tage, als ich vor 17 Jahren die alte Heimat verließ — näherten wir uns mit der rasenden Schnelligkeit eines amerikanischen Expresszuges entlang der Südseite des Lake Erie der Stadt Buffalo, die am Ausfluss des genannten Sees in strategischer Lage wohl in ein paar Jahren die halbe Million überschreiten werden wird. Wie fuhren durch eine reiche Feuchtigkeitsgegend; hier wie an der gegenüberliegenden kanadischen Seite sieht man überall Weinbergen, deren Ertrag sogar im kanadischen Winter zum Verkauf geboten wird. Besonders bot man einen werten Blick auf die frischenden Wellen des prächtigen Eriezes. Doch schnell eben wie weiter. Es ist noch früh, als wir in Buffalo ankommen, aber schon ist's in der Stadt lebendig. Doch es ist keine Zeit, die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu berüchten. Es gilt, schnell nach Niagara Falls weiterzufahren. Da sieht, wie an allen Orten, einige Ansichtskarten, die in den „Staaten“ meist überall zu 10 Cents das Dutzend zu haben sind. Ansichtskarten sind einmal eine schöne Erinnerung und machen den Freunden deinen Freude. Hervorheben möchte ich deren drei, die von historischem Interesse sind: Das Bild der großen, majestätischen Wulffalls, in der Präsident McKinley am 6. Sept. 1901 von dem Anarchisten Gologos erschossen wurde; ferner die Milburn-Menden, wo er am folgenden 14. Sept. starb, und das Haus Wilcox, in dem Präsident Roosevelt unter solch tragischen Umständen am selben Tage den Amtesabzug ablegte.

Auf meine Anfrage gibt ein Postkassenmitarbeiter Auskunft über die „Car“, von der ich zur Elektrizität, die nach dem 20 Meilen entfernten Niagara Falls fährt, gelangen kann. Und nun geht's schnell weiter. Bald liegt Buffalo hinter uns und wir fahren am rechten Ufer des Niagara-Flusses, der die Wasserfälle des Eriezes in den Ontario-See führt, und neben dem New York Central Bahn dahin durch North Tonawanda, wo der Niagara durch einen Nebenfluss, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm des Niagara auf das Grand Island, einer großen, fruchtbaren Insel, auf deren anderen Seite von Ontario her der Welland-Kanal, der Wasserfall, von dem der Niagara verläuft. Nach einstündiger Fahrt kommt man in Niagara Falls, N. Y., am gegenüberliegenden Seite des Niagara. Hier steht der Welland-Kanal, der, wenn ich nicht irre, Tonawanda River heißt, neue Wasserfälle erhält. Hier hat man einen Blick über einen Arm



Ausgezeichnete Thee Osserie

Wir erhalten soeben eine große Sendung Thee von Teles, Tonkin, Indien, welche Theelose den Bewohnern britischer Länder gut bekannt ist. Dieser Thee ist eine besondere Mischung von Orange Pekoe, ist sehr stark und hat ein angenehmes, süßliches Aroma. Der gewöhnliche Laden würde er 40c per Pfd. kosten. Vor uns aber können Sie ihn in der 10 lb. Originalverpackung zum Preis von 10 Pfd. jeder Pfund von \$2.99 erhalten.

Ungefärbter japanischer Thee. Güte Ware, bei 25 Prozent Ersparnis per 1 Pfd. 25c, per 5 Pfd. \$1.20.

Sortiment	
per 1 Pfd.	9c
per 25 Pfd.	\$2.20
Blüten, mit Kerzen	25c
Gold Zara,	10c
per 5 Pfd.	25c
Green Tartar,	25c
per 5 Pfd.	25c
Gold Gates,	25c
per 5 Pfd.	25c
Geschnitten Mandeln,	25c
per 5 Pfd.	25c
Zuckerzucker Butter,	25c
per 1 Pfd.	25c
Wunder,	25c
per 1 Pfd.	25c
Cinnamon,	25c
per 5 Pfd.	25c
Streu Butter,	25c
per 3 Pfd.	25c
Macaroni,	25c
per 5 Pfd. Güte	25c
per 10 Pfd. Güte	75c
Rohdnerfeier Gram, Borden's,	25c
per 3 Blüten	25c
Sals,	25c
per 5 Pfd. Butter	7c
per 50 Pfd. Gold	50c
Japanischer Tee,	5c
per 25 Pfd.	\$1.15
Gedrechne Butter,	11c
per 25 Pfd.	\$2.65
Blumen, keine	9c
per 1 Pfd.	9c
per 25 Pfd.	\$2.15
Mittel,	10c
per 1 Pfd.	10c
per 25 Pfd.	\$2.40
Greine,	11c
per 1 Pfd.	11c
per 25 Pfd.	\$2.65

Sortiment	
per 1 Pfd.	9c
per 25 Pfd.	\$2.20
Blüten, mit Kerzen	25c
Gold Zara,	10c
per 5 Pfd.	25c
Green Tartar,	25c
per 5 Pfd.	25c
Gold Gates,	25c
per 5 Pfd.	25c
Geschnitten Mandeln,	25c
per 5 Pfd.	25c
Zuckerzucker Butter,	25c
per 1 Pfd.	25c
Wunder,	25c
per 1 Pfd.	25c
Cinnamon,	25c
per 5 Pfd.	25c
Streu Butter,	25c
per 3 Pfd.	25c
Macaroni,	25c
per 5 Pfd. Güte	25c
per 10 Pfd. Güte	75c
Rohdnerfeier Gram, Borden's,	25c
per 3 Blüten	25c
Sals,	25c
per 5 Pfd. Butter	7c
per 50 Pfd. Gold	50c
Japanischer Tee,	5c
per 25 Pfd.	\$1.15
Gedrechne Butter,	11c
per 25 Pfd.	\$2.65
Blumen, keine	9c
per 1 Pfd.	9c
per 25 Pfd.	\$2.15
Mittel,	10c
per 1 Pfd.	10c
per 25 Pfd.	\$2.40
Greine,	11c
per 1 Pfd.	11c
per 25 Pfd.	\$2.65

Samen-Sortiment.
Wie oft kommen Ihre Freunde nicht zu Ihnen gerade zu einer Zeit, wo Sie Ihnen nicht eine solche Kleinigkeit vorlegen können wie etwas Obst oder ein einfaches Biscuit. Und wie oft haben Sie nicht selbst Appetit auf eine solche Kleinigkeit gehabt, wenn es nicht im Hause war. Dies Samen-Sortiment enthält die vier verschiedensten Arten, die Sie jedenfalls selbst ausführen würden, nämlich Obst-Biscuit, Feigen-Biscuit, Gemüse und Grüner Tee. Sie kommen alle frisch von den Bäckern der größten Biscuit-Großmärkte Winnipegs.

Biscuit-Sortiment No. 1075 per 12 Pfund Kiste — \$1.80.

Holländische Orangen.
Eine Sorte, die hier in Winnipeg sehr in Nachfrage ist. Sie haben ein wissentlich Saftiges Aroma und sind, wenn sie Butter gebacken oder in Sirup gekocht, wirklich köstlich. Sie sind ein guter Appetitzücker an diesen kalten und fröhlichen Tagen. Sie kaufen sie in großen Mengen und können sie darum zu Etagos-Preisen erwerben. Sie sind wirklich billiger, als andere Früchte oder anderes Biscuit. Jedes Zoll enthält von 40 bis 50 schöne dicke Stücke und unser Spezialpreis für ein solches Zoll ist nur — 75c.

Allsortierte allgemeine Bestellung.

No. 2502

Regulärer Wert \$17.30. Spezialpreis \$11.90

Nur um Ihnen zu zeigen, wie richtig viel Sie haben können, wenn Sie Ihre Geschäfte von uns kaufen, haben wir eine volle Graden-Order zusammengestellt, worin wir nur das Notwendigste aufgeführt haben, was Sie jeden Tag brauchen. Die von uns aufgeführten Preise sind die Durchschnittspreise, die Sie gewöhnlich für diese Waren zahlen müssten. Daher würde Ihnen die folgende Bestellung \$17.30 kosten. Unser Preis dieser völlig frischen und guten Waren ist nur \$11.90. Merken Sie sich dies genau.

3 Pfd. feinste schwärzende Thee 90c

5 Pfd. Montrose Kaffee \$2.25

6 Blüten Corn 75c

6 Blüten Etchen 75c

6 Blüten große Brünen \$1.50

1 fünf Pfd. Eimer reinen Jam 85c

6 Blüten Marzipan, geformt 75c

6 Blüten Rosinen 60c

3 Blüten Plaumen 50c

5 Blüten Pürkiche 65c

2 Blüten getrocknete Birnen 40c

3 Blüten Tatzen 20c

2 Blüten Weiß 40c

1 Blüte Rosinen 30c

2 Blüten getrocknete Zitronen 20c

1 vier Blüten Blaubeeren 25c

1 vier Blüten Blaubeere-Citronen 25c

1 vier Blüten Blaubeere-Kirsche 25c

1 vier Blüten Blaubeere-Laufschuh 25c

3 Blüten Red Soda 15c

1 Blüte Red Soda 25c

Regulärer Wert \$17.30

Unser Spezialpreis \$11.90

Dies ist wirklich eine große Gelegenheit, die nur selten kommt.

Man kenne &.

Seid fortgeschritten — Kauf direkt

Die Sammlung beweist, daß die niedrigsten und erfolgreichsten Farmer des Westens den Profit des Zwischenhändlers selbst bezahlt, indem sie ihre Waren direkt auf den größten Markt-Centralen Welt-Canadas laufen. Hundert über hundert Farmer haben es in ihrer eigenen Zufriedenheit bewiesen, daß sie ihre Groceries direkt laufen können, die kleinen Profite aufzugeben und doch noch einen Profit von 50 bis 75 Prozent haben auf jeden Dollar Waren, die sie kaufen. Wir haben den Nutzen, daß wir nur die allerbesten Sorten auf dem Markt verkaufen. Sie erhalten die Waren so frisch und schön, wie sie an dem Tage waren, als sie verpackt wurden. Die diesjährige geringe Ernte hat ernste Nachwirkungen auf die Preise von Provisionen, die jetzt in die Höhe gehen und sich in weiteren fünf bis sechs Wochen sehr fühlbar machen werden. Ihre Radikale werden sich wahrscheinlich einen Widerstand aus der hier angegebenen Liste aufsuchen und schicken lassen und die Sie sicher ebenso fortgeschritten sind, werden Sie wohl nicht mit der Bestellung warten und in sehr kurzer Zeit viel mehr für dieselben Waren bezahlen.



Kasse zum

Schleuderpreise

Da wir zu viel besten gerösteten Kaffee auf Lager haben, haben wir uns entschlossen, diese außerordentlich beliebte Kaffeesorte zu einem unerhöht billigen Preis zu verschleudern. Es ist eine besondere Sorte des feinsten Kaffees, den die Welt produziert. Der reguläre Wert ist 45c per Pfd. Unter herabgesetzter Preis während dieses Verkaufs ist:

5 Pfund Büchse \$1.65

10 Pfund Büchse \$3.00

Gezuckerte Schalen,
Lemon, per 1 Pfd. 15c
Orange, per 1 Pfd. 14c
Gitter, per 1 Pfd. 17c
Kobusnuk, geröstet 25c
Petit-Pure-Leaf 55c
per 3 Pfd. Eimer 90c
per 10 Pfd. Eimer \$3.40
Weisse Sohnen,
per 1 Pfd. 9c
per 30 Pfd. \$1.25
Molled Oats,
per 20 Pfd. 58c
per 40 Pfd. \$1.15
per 80 Pfd. \$2.10
Bad Pulver, Med Gross
per 1 Pfd. Büchse 18c
per 3 Pfd. Büchse 45c
per 5 Pfd. Büchse 65c
Bei Blue Table,
per 10 Pfd. Eimer 50c
per 20 Pfd. Eimer 95c
Gating, White Star
per halbe Pint Glasde 8c
per Pint Glasde 15c
per Gal. Büchse 55c
Wolafels,
per 3 Pfd. Büchse 15c
per 6 Pfd. Büchse 28c
per 10 Pfd. Büchse 48c
Tapioca,
per 1 Pfd. 7c
per 6 Pfd. 40c
Homie, aufer
per 5 Pfd. Eimer 75c
per 10 Pfd. Eimer \$1.45
Pot Gerle,
per 8 Pfd. 25c
Soda Bleuens,
per 14 Pfd. \$1.50
Waschlöffelner,
per Dugend 1c
Corn Stärke,
per 20 Pfd. 50c

Wir berechnen \$2.00 extra für das Fahrt, das uns zurückgeschickt werden kann, wenn es leer ist, wofür dann das Geld wieder vergütet. Da die Fässer aber aus feinem Eichenholz sind, ziehen viele Leute restlos es vor, die Fässer zu behalten. Bohzapfen frei.

Bestellen Sie jetzt und zahlen Sie nicht den hohen Preis des Steinhandels.

Wenn 45 Gal. so viel für jemand schmeckt, so wollen wir Ihnen mitteilen, daß lediglich Jahr einige unserer Kunden 45 Gal. Fässer kaufen und ihren Nachbarn wissen liegen, daß sie ihnen etwas billigeres Öl liefern könnten, wie die Händler. Auf diese Weise wurden sie das Öl leicht los und zwar mit einem Profit für sich selbst, wie auch für ihre Nachbarn.

Wir haben billigeres Öl, als die angeführten, auf Lager. Da aber unsere

Spez und Bohnen. — Einfach oder in Tomaten-Sauce.

(3. 8 Tomaten von \$2.30 auf \$3.15 per Pfund, Korn von 2.15 auf 2.70 und Erbsen von 2.20 auf 2.80 pro Pfund) wird es für Sie von Vorteil sein, Spez und Bohnen zu kaufen, je nachdem Sie diese weniger benötigen. Da wir unsere Käufe von den Wholesale Fässern bekommen, die wir je erhalten, so kann unsere Käufe von den Steinen der Preise mitschließen, können wir folgende Preise anstreben, die aber nur für kurze Zeit gültig sind, bis diese Verhandlung verläuft. Es wird später nicht möglich sein, zu denselben Preisen zu kaufen, weswegen es geraten ist, schnell zu bestellen.

1 Pfund Büchse, regul. Preis per Dugend 95c. Unter Spezialpreis per Dugend 65c.
2 Pf. Büchsen, regul. Preis per Dug. 1.80. Unter Spezialpreis per Dugend \$1.18.
3 Pf. Büchsen, regul. Preis per Dug. 2.40. Unter Spezialpreis per Dugend \$1.57.

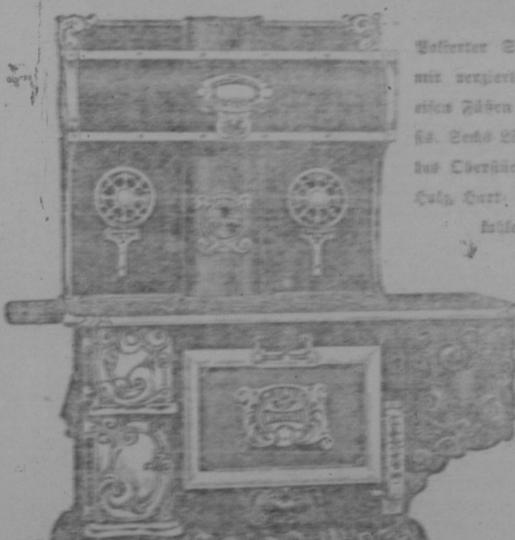
Nicht weniger als ein Dugend Büchsen werden zu diesem Preis an einen Kunden abgegeben.

Munro's

Winnipeg, Manitoba.

Merit Wingold Stahlherd,

Wert \$65 zu \$39.85



Merit Wingold Stahlherd mit verglastem Ofen, 4 Blätter, 350 Pfund. Wiegt die Stunde, zw. 80c, jett. ... \$33.50
No. 5 Wingold Stahlherd, 350 Pfund. Wiegt die Stunde, zw. 85c, jett. ... \$37.50
No. 6 Wingold Stahlherd, 350 Pfund. Wiegt die Stunde, zw. 80c, jett. ... \$39.75
Die Wingold Stahlherde sind aus einem einzigen Eisen gearbeitet, ohne jede Verarbeitung, die eine andere Herde, 30 Zoll, aufweist, wenn Sie es nicht glauben wollen. Bezugnahme: Der bei der Ausstellung und auf dem Markt zu 30 Zoll, die Waffe und 30 Zoll, gegen die Wingold hergestellt, wenn nicht wie angezeigt.

The Merit.

Wingold Stahlherd, 350 Pfund, kaufen Ihnen. Der beste Stahlherd auf dem Markt. Wie leicht und einfach ist er zu reinigen. Der Wingold Herd ist der beste, der je gearbeitet wurde. Zur Verteilung des Feuers ist ein besonderer Mechanismus, der den Flammen gleichmäßig verteilt. Einzigartige Konstruktion. Keine Sondertheile.

Golden Caf. 6 Auf. Gewicht 150 Pfund, 86.45
Golden Caf. 8 Auf. Gewicht 175 Pfund, 87.20
Surface Caf. 6 Auf. Gewicht 150 Pfund, 86.95
Surface Caf. 8 Auf. Gewicht 175 Pfund, 87.75

5.50 kostet dieser

Grand Caf.

Heiz-Oven.

Kauf Sie Sie nicht einen Wingold-Kaffee, ehe Sie sich nicht einen Wingold-Herden kaufen. 5 Pfd. 10 Dollars Ersparnis. Wholesale-Preis \$5.50 kaufen den.

Grand Caf. No. 112, besser als Lefen, die dreimal soviel kosten. Brennt Holz, Holz, Holz.

Meduziert von \$6.50 bis \$4.75.

Gitternes Bett mit Messing verziert.

Herbst- und Winter-Kleider für Männer.

Sehen Sie sich unser Lager an, ehe Sie kaufen.

für \$30,000

wert Männer-Garderobe

käufen wir für Bargeld in den besten Fabriken Canadas und des Auslandes. Wünschen Sie Anzüge, Pelze, Schaffellröcke, Unterzeng, Schuhe und Stiefel, Hüte, Mützen, Hemden und tatsächlich irgend etwas, was ein Mann trägt, so können wir Ihnen alles liefern. Und zwar in besserer Qualität und zu billigeren Preisen, wie irgend eine andere Firma, die in Regina Geschäfte treibt.

Sehen Sie sich diese Preise an.

Schaffellröcke zu \$5, \$6, \$7, \$8 bis \$18.00.

Coon Pelze zu \$40, \$50, \$60, \$150.00.

Unterwäsche, schwere, reine Wolle zu 75c, 90c, \$1, \$1.25 bis zu \$3 per Anzug.

Stiefel und Schuhe. Jede Sorte und jeder Preis.

Gaußhandschuhe und Handschuhe. Jede Sorte und jeder Preis.

Billige Pelze wie Hundefell, Beaverette, Wombat, Wallaby und Pelzgefütterte Röcke mit Rubber-Ginlage. Alle diese Pelze zu jedem Preis, zu \$13, \$15, \$18, \$20, \$25, \$27.50, \$30.

Wir haben alles, was Ihnen paßt und auch Ihrem Portemonnai. Kommen Sie und sehen Sie sich unsere Waren an.

C. H. Gordon & Co.

1719 Scarth Str.

Wir führen Alles in Herren-Garderobe.

J. R. Long Auktionator.

Ich bin ein Sachverständiger in der Ausführung von Farm- und Viehverkäufen. Es ist niemals vorgekommen, daß ich einem Farmer nicht gefiel, der mich engagierte, und wenn Sie mich zur Abhaltung eines Auktionsverkaufs anstellen, werde ich Sie gewiß zufriedenstellen.

Wenn Sie irgend einen Zeitraum in verlauten haben von Ihrem Lebenden oder toten Inventar, bringen Sie es mir zu meinen regelmäßigen Sonntagsverkäufen in Regina. Haben Sie Hafer, Getreide, Kartoffeln, Butter oder Eier übrig, so kann ich es für Sie verkaufen.

Regina Auction Mart
66 Broad Str. und 66 Avenue
Telephone 499

Heinrich Jung Barbierstube

10. Avenue Margarete Block
Rasieren 10c.
Raserticket: 12 mal Rasieren für \$1.
Gute und schnelle Bedienung.

Schwindsucht.



Dieses wertvolle medizinische Buch hat den größten Erfolg gezeigt, indem es einfache Methoden hat, die leicht verstanden werden können, wie man sie selbst ausführen kann. Dieses Buch ist eine Heilung für alle, die an Tuberkulose leiden, aber sie kann nicht gelesen werden, da es sehr schwer ist, das Buch zu verstehen. Das Buch ist sehr leicht zu verstehen, und es kann leicht gelesen werden.

— Ich hoffen Sie, dass Ihnen angenehm ist, kann der Hauseigentümer Sie weiter an den zarten Membranen Ihres Halses gerren und reißen. Aber wenn Sie Erleichterung in den Hals wünschen, nehmen Sie Chomberlain's Cough Remedy ein. Zu kaufen bei allen Händlern und Drugstores.

Ich wünsche allen Leuten Gutes und will gern für Sie thun, was ich vermöge, aber ich lieb es, mit den Meinten allein zu sein, und erschließe mein Herz nur selten einem Fremden, sagte sie eins.

Sie lieb Rosa und verließ diesen kleinen Namen einen lustigen Reis durch ihre Erziehung. Im Gegensatz zu ihren Landsmänninnen hatte sie dunkles, langes Haar und einen gelblich mattem Teint als Erbfehler von ihrer italienischen Großmutter, die in Triest ihre Heimat hatte und einen schwedischen Seemann in seine Heimat gefolgt war. Auch Rosas Figur erinnerte mehr an die schlanken Vinten Italiens, als an die breitgedrungenen Fichten Finnlands. Nur ihre Augen von hellblauer Farbe und unregelmäßig offen und ernstem Ausdruck verraten die Nordländerin.

„Das sind eigentlich schwarze Augen, die sich in der Farbe geirrt haben“, sagte Ernst Haltman, der Assistent ihres Mannes. Die Knaben glichen sehr einer hübschen Theile die Kleinen war auch der Stoff für die Gespräche zwischen ihr und dem Professor. Sie tauchten ihre Kindheitserinnerungen aus, ihre naivsten seelischen Empfindungen und Einbrüche. Sie redeten in aller Unbefangenheit von der inneren Welt, in die man intuitiv keinen Fremden und keinen „Großen“ hinabdrückt, der nüchtern und verständig die Dinge zu bearbeiten gewohnt ist. War die mutige Ernst dabei, so fragte sie gewöhnlich zum großen Theile die Kosten der Unterhaltung. Auf diesem Abend aber waren sie beide allein und schweigend. Rosa legte ihre Hand auf das eiserne Bett, er legte die feine obdachlos daneben, die Finger berührten sich, und erstaunt über die eisige Kälte ihrer Hand fragte er:

„Krieg Sie?“

Sie antwortete nicht, und ihre langen Augenwimpern senkten sich noch tiefer auf ihre bleichen Wangen. Er ergriff ihre Hand und suchte sie in der seinen zu erwärmen. Dann schien es ihm, als sei Rosa schwindsüchtig geworden, und er umschrie sie mit seinem Arm. Wie lange sie in dieser Haltung verharren, das wußten sie beide nicht. Sie räusperte sich plötzlich und sagte:

„Mir war schlecht geworden, führen Sie mich nach Hause, Ernst!“

Am folgenden Tage begnügte Ernst Rosa in der Rosenlaube. Sie war mit einer Handarbeit beschäftigt. Die Kinder spielten in ihrer Nähe, und das Häuschen diente dem Tisch zum Abendessen. Den ersten Augenblick des Alleinseins mit Ernst begnügend, sagte Rosa zu ihm mit zitternder Stimme:

„Mein lieber Ernst ... es ist mir lieb, daß Sie kommen. Ich möchte mit Ihnen wie mit einem Bruder sprechen ... aber unterbrechen Sie mich nicht.“

„Ich verpreche Ihnen, wie auf mein Gewissen zu hören, und will mich bemühen, Alles zu begreifen, was Sie sagen!“ erwiderte er mit heiterer Stimme.

„Sie sind jetzt vierunddreißig Jahre alt, und — einzig“, begann sie. „Ihr Mütterchen vermag bei aller Liebe und Treue Ihnen die Frömmigkeit eines Weibes nicht zu erzeigen. Sie brauchen einen eigenen Herr und können sich mit einem Winkel im fremden Hause nicht begnügen. Ich selbst weiß, welche eine Fülle von Freuden das Wort „Familie“ umschließt ...“

Wenn Freunde das Weges kommen,

lügen einzuhören, trennte sich nie von seiner „Alten“, auf die er sehr stolz war. Auf den Wunsch des Professors bezogen Haltman ein kleines Winterhaus, das am Aufgang des Parks lag. Das Verhältnis zwischen den beiden Familien war ein außerst freundliches. Sie hatten dieselben Interessen und Neigungen, und taten die weiten Räcke, so sahen alle zusammen auf der Terrasse und schaute voll stillen Entzückens mit verlorenem Blick auf das silberne Meer.

Es war eine solch weiße Nacht, nach einem heißen, schwülten Tage, als Haltman und Rosa nach dem sogenannten oberen Park schritten, wo ein hinwegfahrender Reiter, von Schnei umspannen, eine Bont bildete, von der aus der Wasserfall des Meeres zu sehen war. Von unten klangen die Glöckchen einer heimkehrenden Herde herauf, und aus dem Hause waren die Töne einer Mondchein-Sonate zu hören.

Haltman und Rosa sprachen zuerst vom Professor und seinen Plänen, ein Journal herauszugeben, dann verstimmteten beide. Haltman konnte sein Auge von Rosa nicht abwenden. Auf ihrem Gesicht, in der wunderbar mystischen Beleuchtung, löschernd von ihrem Heim und ihren Kindern, erschien sie ihm wie ein rätselhaftes Wesen aus einer anderen Welt. Er hätte sie mit der Augen und muntern Studentin Ernst oder sonst mit einer anderen Frau vergleichen können. Wie sie in ihrem weich anziegenden, weißen Kleid und des weißen Rosa im dunklen, glatzgesichteten Haar stand, erinnerten ihn ihre ernsten, fast traurigen Augen an ein Gedicht von Topelius über die weiße Nacht.

Wieder war sie Trauer bei einer glücklichen jungen Frau, im Besitz eines gesiebten Mannes, gesunder Kinder und eines ansehnlichen Vermögens?

Diese Frage beschäftigte schon lange den jungen Gelehrten, der neben seiner Wissenschaft noch ein flotter Sportsmann war und sich im Schwimmen und Rudern auszeichnete.

Es war ihm nie eingefallen, in Rosa jemand anders als seine Freunde zu sehen, und so wie er mit Ernst auf die Jagd ging, so freute er sich auf die Abendpromenade mit Rosa, was beiden zur Gewohnheit geworden war.

Der Professor sagte, daß er mit fünfzig Jahren darauf Anspruch machen könne, um zehn Uhr zur Ruhe zu gehen, während er die anderen ihrer gegenwärtigen Gesellschaft überließ.

„Ich habe mich nach Haltman und die Studentin zusammen nach dem Hessenriff, wenn letztere sich nicht ihrer geliebten Musik oder ihrem Bücherschrank widmete.“

Rosa aber war nicht „meine Rosa“ und auch nicht „unfeine Rosa“, wenn sie wie weltverloren in später Stunde durch die weiße Nacht dahinschritt.

Ihr harmloses Geplauder mit den Knaben und ihrer wirtschaftlichen Geschäftigkeit im Hause machten einem ersten Sinn Platz, wenn sie mit Haltman zusammen war. Es war ganz eigenartig, wie das Spiel der jugendlichen Phantome diese beiden Menschen beeindruckte, wenn sie allein waren. Rosa dachte oft während dieser Unterhaltungen unwillkürlich an Einar und Axel, wenn sie bat: „Läßt uns allein sein, ohne die Großen!“

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Auf den allgemeinen Wunsch wurde die Hochzeit auf Mitte August verlegt, damit das Fest noch während der Rosenzeit gefeiert werden könnte.

Ernst benutzte jede Minute, um mit ihrem Verlobten zu plaudern, und ging täglich mit ihm im Park spazieren, und ihre gesunde Heiterkeit und ihr offenes Wesen wirkten oft erfrischend auf Ernst, der im Ganzen erster als früher war und häufig in Gedanken verloren zu sein schien.

„Für eine Studentin allerdings, aber nicht für eine angehende Professorin, sehr, wir werden viel zu Ihnen haben.“ erwiderte Rosa.

Mit feierhafter Haltung saß sie vom Magazin „Die Nord“ aus Helsingfors die schönsten Sachen zusammen, und bald summten die Nähmaschinen unter den Händen gewanderte Schneidern, denen Mutter Haltman und das Hausmädchen Tina noch Hilfe leisteten.

Wright Bros.

Möbelhändler, Leichenbestatter
und Einbalsamierer.

Sued Railway Str. Regina

Wir haben ein großes Lager in
Kleiderschränken,
Schreibtischen
und Sideboards
(Büro)

Herde! Heizöfen!

Beginnend am 18. Oktober, geben wir eine
Herddemonstration.

Ein erfahrener Mann von der South Bend Fabrik wird hier eine Woche lang sein. Kommen Sie herein und sehen Sie die neuen Modelle unserer Herde. Während dieser Woche werden wir auch einen besonderen Verkauf veranstalten. Einer der Vorteile ist z. B. Easy Wash-Mashine. Regular \$11.50, jetzt \$8.00. Wir haben 20, die zu diesem Preis verkauft werden sollen. Sharples Tubular Separator, auf nächstjährige Abzahlung. Nichts zu zahlen bis zum 1. November 1911. Dann nur \$30.00 Rest in 1912.

3 Top Buggies, auf nächstjährige Abzahlung. Kein Raum dafür.

Hüten Sie vor Haustiere, die um diese Zeit herumgehen und schlechte Waren verkaufen. Wir können Ihre Waren zum halben Preis liefern. Kommt zu uns. Wir können Euch in allem bedienen und aufzuhören.

Wir haben sehr gute Werte in Heizöfen. Vergeht das Datum für Bargains nicht: 14.—18. Oktober.)

Heben Sie die Royal Crown Seifen-Umschläge auf. Es wird sich bezahlen.

Sie können wertvolle Geschenke bekommen für Umschläge und Coupons von

Royal Crown Seife.

Diese sind einige der vielen Prämien. Heben Sie die Umschläge auf und senden Sie diese ein.

Unsere Prämien-Uhren sind sehr zuverlässig.



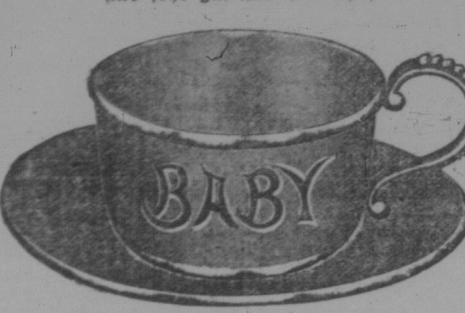
No. 57. "Ottawa" Vorzuhrt. Höhe 112 Zoll; Bruste 162 Zoll; Silberblatt, Ehrenkette über perlenähnlich 6 Zoll; Gehäuse, Schwarz emailliertes Holz mit Säulen in marmoriertem Marmor. Bratzejungen vergoldet oder bronziert. Zeit 8 Tage, schlägt auch halbe Stunden. Preis für 1650 Weppack. Empfänger nach Empfehlung geladen. Diese Uhren werden von den größten und besten Fabrikanten in Amerika hergestellt und sind garantiert.

Beduhr. 301. Beste Qualität, deutsche Nadel-Werke, Minutenzeiger und Würfel für den Meter. Zeit für 200 Umschläge. Empfänger hat Empfehlung zu ziehen.

No. 59. "Benzlare." Höhe 52 Zoll, 44 Zoll breit. Minutenzeiger weiß, 2 Zoll Durchmesser. Verzierung, Ornamente goldplattierte. Zeit 1 Tag. Für 350 Umschläge.

Gewinnt einen silbernen Baby-Trinknapf. Diese sind sehr gut und dauerhaft.

Kindertrank und Unterlage 90 Zoll. Zeit für 150 Umschläge.



Schönes Bild, 16x20, in Farben, oder schwarz und weiß. Größe Auswahl, Preis für 15 Umschläge. Bessere Bilder für 25.

Schreiben Sie um freie Prämien-Karte, die die volle Auswahl enthält.

Royal Crown Soaps Limited Premium Dept.

Winnipeg, Man.

Calgary, Alta.

Vancouver, B. C.

Zu mein Herr,

Ich hatte eine große Partie alter Sachen, wie alte Tücher, Sammeln, Kleidung, altes Metall und verschiedene, und ich verlor sie alle. Wie? Niemand hier, der die Dinge findet? Gern! Es ist der Regen Shop und die anderen Geschäfte darüber. Wo sie sind, kann man nicht sehen?

Ede Toronto und 11. Nov.

Z. Matanson,

Phone 1181 Bremen.

Beim Färben spart man!

Es ist so einfach wie das

A. B. C.

Dy-o-la'

Bedenke es.

Mit derselben Präparation kann jedes Tuch perfect gefärbt werden. Kein Fehler möglich, jede Farbe 10 Cents vom Drogisten oder Händler.

THE JOHNSON-RICHARDSON CO., LIMITED.

Montreal, Que.

konnte halt gar so viel gut das "Wimmerholz" spielen. Und wenn der Stöffl beim Tanz aufgezeigt, dann ging einem die Muß noch einmal so landestrichlich und schädrisch in die Füße.

Den Stöffl kannte man daher weniger nach seinem bürgerlichen Namen, der auf dem Schild seiner Werkstatt prangte. Er hielt allgemein nur den Bratzegeiger. Weil der klingende Lohn der ländlichen Musikanstalten gewöhnlich kein nennenswerther ist, müssen sie sich mehr an den Latzelgenen der einzelnen Festlichkeiten schadlos halten und hauptsächlich für ein saftiges Bratet und alles, was drum und dran hängt, ausspielen. Daher der Name Bratzegeiger. Da stellte der Stöffl seinen Mann. Er oh, was er nur konnte, und traut, was er vertrug.

Dieses fidele Leben war die Hauptursache, warum der Stöffl nie zum Herrenrat kam. Solang er noch jung war, schworen zentral er um alle möglichen Dienstleistungen herum. Der Bratzegeiger war überall gern gesehen. Die Muß hat schon einmal eine damliche Gwalt. Vor lauter Aufschrei that der Stöffl die Wahl weh, und er konnte sich nie für eine bestimmte Herzogenneigung entscheiden. Als er älter wurde, war die Sache noch schärfer. Jetzt hielt es erst recht auf der Hut sein, daß er nicht hineintappte.

Seine Vorliebe für die Bratze hatte den Stöffl übrigens zu einer ziemlich gefährlichen Leidenschaft verführt. Er ging gern etwas wilden. War nicht mit der Büchse; denn vor dem Schießen hatte er von jener einen gewaltigen Respekt. Aber wenn er gerade ein paar Hafenschnüren legen konnte, so war der Stöffl kein Kofferträger, falls sich in der Schlinge ganz auffällig was gefangen hatte.

Erwischte war er bei dieser Thätigkeit noch nie worden. Im Verdacht mochte ihn der Forstner Klaus wohl schon seit längerer Zeit haben. Wenigstens redete er öfters anspielungswise "so dergleichen". Heute hatte der Stöffl beim Sternwirt, ein bissel aufgezeigt. Mehr aus Kameradschaft. Es war getanzt worden, und es ging bereits frühzeitig Mitternacht, als sich die lustige Gesellschaft trennte.

Der Bratzegeiger Stöffl ging sein Instrument in dem grünen rupfenen Sac über die Schulter und that, als wenn er sich auf den Heimweg machen wollte. Leider hatte er aber noch einen wichtigen Gang. Gestern war ihm ein fettes Hasel eingegangen. Leider hatte er aber noch keine günstige Gelegenheit gefunden, es vollkommen ungefährdet beizubringen. So hatte er es einfallsweise am Rand vom Planezenwaldes sozusagen unter Fichtenzweigen versteckt.

Das war eine launige Juninacht. Dabei war der Mond so gefällig, sich hinter Wolken zu verstecken. Der Stöffl schlug eilig den Weg nach dem Waldchen ein, das nur etwa eine Viertelstunde außer dem Dorfe lag.

Gott sei Dank, das Hasel war noch da. Der Stöffl nahm die Geige aus dem Sac und packte dafür das Wildbret hinein. Eben wollte er sein treues Instrument unter den Arm nehmen und wieder heimspilzen, als er plötzlich hinter sich krachende Schritte hörte.

Noch bevor er Reißaus nehmen

konnte, stand eine kräftige, gedrungene Gestalt vor ihm.

"Halt, wer da?" schrie es den Stöffl an. Gleichzeitig vernahm der zu Tode erschrockene Bratzegeiger das Knacken eines Gewehrschlags.

"Um Gotteswillen, wir schießen! Es ist's nur!" rief der Stöffl.

"Wer ist der?" "Das kann jeder sagen!" kam es zurück. Gleichzeitig blinzelte der Mond aus einer entstehenden Wolke und beschien höchst die ganze Szene. Es war der Forstner Klaus, der vor dem Stöffl stand. Dieser sah im Mondlicht nun deutlich das blätternarbige Gesicht des Jägers, aus dem der un gepflegte Schnurrbart wie zwei horfige Unterkieferzähne wogtend.

"Ah, du bist es, Klaus! Hast du mich aber erschreckt!" spielte der Stöffl den Arglosen.

"Was hast denn in dem Sac daß?" ging der Forstner gleich auf sein Ziel los.

"Was werd' i denn in dem Sac hab'n?" stotterte der Stöffl. "Mein Geig'n."

"So? Hast du heut' gar zwei Geigen? Hast du heut' gar zwei Geigen? unter' Arm?" versetzte der Forstner Klaus höhnisch. "Die eine hab' ja unter' Arm!" Dabei befahlte er schon den Sac. "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der Stöffl sprang auf und rief: "Ach, g'spassige Geig'n dös! Greift sich gar nit an wie a Holz. So a mollete Geig'n hab' i meiner Lebtag noch nit g'sehn. Muß i mir doch näher anschauen!" Er langte in den Sac und zog den Hosen heraus. "Bin i die amal auf deine Schlich kommen, Bratzegeiger, elendiger! Wart' nur, sag will i dir amal was aufzeigen! Einpaden den Hosen, und vorwärts marsch!"

Der St

für Cigaretten ist
British Crown

Zubak unübertraglich.

10c per Paket. \$1.40 per Pfund.

Auch haben wir eine große

Anzahl in Cigaretten-Spielen.

R. E. Boas, P.O. Box 942
South Railway Str. Regina

Von Nah und Fern

Wie uns mitgeteilt wurde, fand am 16. Oktober bei Herrn Franz Meier, Vorlehrer, ein von den Herren Jakob Meier und Christian Hubig gegebenes Tanzvergnügen statt. Esen und Trinen war ausgesiecht und waren an 50 Personen anwesend, die das Liedchen trautig bis zum frühen Morgen schwangen.

Herr Friedrick Bühlert u. Frau von Francis, Herr Christian Steller und Herr E. Biekerdorf kamen am Mittwoch von Southern wieder zurück und sprachen auch in unserer Office vor. Herr Bühlert bestellte die Zeitung und schickte dem Chef vorläufig an seinen Schwager Jakob Schwartz. Wenn Herr Schwartz die Zeitung bekommt, soll er uns die Adresse von Herrn Bühlert's Schwiegersohn J. Woerner angeben, da die Zeitung für diesen Herrn bestimmt ist. Herr Bühlert meinte, daß er gern sähe, wenn Herr Jakob Schwartz auch den Courier bestelle. Dieser sollte auch besonders interessant für ihn sein, da Herr Bühlert uns verprochen hat, dem Courier ab zu tun und eine Korrespondenz zu führen. Auch wäre es uns sehr angehoben, wenn Herr Jakob Schwartz uns mal einen Brief zur Veröffentlichung einreichen würde.

Die Herren Wilhelm Schröder und Theodor Möller von Straßburg waren am Donnerstag geschäftsbereit in Regina und stellten auch ihrer Zeitung einen Beauftrag ab. Wie sie uns erzählten, war die Ernte eine recht gute für dieses Jahr. Weinen ergab an 22 Bushels den Acker. Daer gab stellenweise nur reichlich 20, stellenweise bis 40 und 50 Bushels. Die Qualität des Weizens war im allgemeinen recht gut und hat der Trost so gut wie keinen Schaden getan. Das Land bei Straßburg ist sehr im Wert gestiegen und zahlt man in der Umgebung der Stadt schon bis 40 Dollars den Acker.

Am Dienstag mit uns äußerte sich einer unserer Farmerfreunde wie folgt über Local Option und Prohibition: „Wer sich jetzt nicht zu möglichen verleiht, wird es auch nicht können, wenn wir Local Option hätten. Wer sich nicht in Triften mögen kann, ist überhaupt kein Mann.“ Und das war recht und vernünftig gesprochen.

Achtung! 15 Dollars Belohnung!

Wir sind vor fünf Wochen 5 Kühe entlaufen. Farbe rot. Sie sind ungehört, eine hat Hörner. Eine der hörnerlosen Kühe hat weiße Flecke. Haben kein Brandzeichen. Sie haben ein Lau um den Hals.

Ich möhne auf Seite 30, Sp. 35, Range 26. Wer mir mitteilt, wo die Kühe sind, erhält 15 Dollars Belohnung.

Offizieller C.P.R. Uhreninspektor. — Ausgeber von Heirats-Lizenzen

F. G. England

Inwesler und Uhrmacher.

1776, Hamilton Straße.

Diamanten-Händler.

Regina, Sask.

Der
China Porzellan-Laden

ist das Hauptquartier für

Damen Phantasie-Waren

wie Bedrucktes Leinen, Burlaps, Tisch-Ausleger, Kissen-Bezüge u. s. w.

Seiden, Baumwolle und Wolle für

Phantasie Hand-Arbeiten.

Willoughby u. Duncan Block
Scarth Str., süd. von der Postoffice. **H. A. Couse**

Tink Land Co.

ist von der 10. Avenue nach dem neuen

Engel Block

zwischen Öster und Halifex Str., gegenüber der Markthalle,

umgesiedelt.

Wir wecken auch hier unsere Kunden auf Beste bedienen.

Deutsche, kommt zu uns,
wenn Ihr Grundeigentum kaufen, oder verkaufen wollt.

Die Herren Albert Roth und Albert Schmidt von Longfellow waren am Mittwoch in der Stadt und stellten auch dem Courier einen angenommenen Besuch ab. Wie sie uns mitteilten, ist das Dresden in ihrem Distrikt so ziemlich leer.

Herr A. Winger von Edenwald war am Donnerstag in Regina und sprach auch in unserer Office vor. Er erwähnte, daß er eine gute Ernte erhalten habe, ganz Sonnen-drohler er von 225 Acre 6460 Bushels Getreide. Die Ernte ist bedeutend besser wie letztes Jahr.

Die Desbarat Advertising Co. Montreal, hat ihr Zeitungs-Adreßbuch für das Jahr 1910 fertiggestellt. Dieses Adreßbuch gibt ein genaues Verzeichnis aller Zeitungen Canadas. Es ist ein interessantes Buch, aus welchem man die große Entwicklung des Westens, ganz Canada und vor allem des Zeitungswesens in diesem Lande er sieht. Das Buch bringt eine kurze Beschreibung jeder Provinz, eine Liste der Industrien in jeder einzelnen Stadt, und genaue Informationen über die verschiedenen Zeitungen. Alle Zeitungen zeigen eine bedeutend vermehrte Lesergeschäft, genauer frühere Jahre, besonders in den Provinzen des Westens. Der Preis des 328 Seiten starken Buchs beträgt \$5. Wer das Buch durchzusehen wünscht, schreibe seine Bestellung unter Beilegung von 35 Cents an The Desbarat's Advertising Agency, Montreal.

Die Herren Frank Stori und John Schneider von Rouleau waren am Donnerstag in der Stadt und sprachen auch in der Office des Courier vor. Wie sie uns mitteilten, erhalten sie dieses Jahr eine bessere Ernte als je in den letzten 10 Jahren.

Herr Stori droht 3. V. im Durchschnitt 41 Bushels per Acre Weizen No. 1, Herr Schneider erhält 37 Bushels im Durchschnitt. Daer ergab auf Stellen 30, stellenweise aber 60 und 80 Bushels den Acker. Nach

Kohlruss Land Co.

im Hargang Block

Ecke 10. Avenue und Halifex Str., gegenüber von Bergl & Schuh

Farm- und Stadteigentum
gekauft, verkauft und vertauscht.

Feuer- und Lebensversicherung. Gesellschaft-Geschäft
Beste Bedingungen.

Aussertigung gesetzlicher Dokumente,
'Phone 1810 Kommissär in der Office.

Ginge hand.

An unsere Leser! Wir stellen diesen Raum unseren Lesern frei zur Verfügung, um sie über Local Option und Prohibition zu informieren. Die Einwohner müssen uns Namen und Adresse angeben, die aber nicht veröffentlicht werden brauchen. Wir geben beides in der Seite an, den Raum zu ihrer Benutzung, da wir denken, daß man in allen Sachen recht und billig sein soll und jedem Gelegenheit geben, seine Ansicht offen auszusprechen. Richtiges bewahrt uns das Recht vor, Antiochiges zu streichen, wo wir es für notwendig halten.

Die Redaktion.)

Etwas über den Local Option-Rummel.

Bitte um freundliche Aufnahme folgender Zeilen.

Der Local Option-Rummel hat nun allen Ernstes in unserer Provinz Saskatchewan begonnen und wird es in wenigen Wochen bereits entschieden sein, ob es uns frei steht zu trinken, was uns beliebt — oder ob wir durch eine hinterbrannte englische Tippfahrt dazu gezwungen werden, nur stark alkoholhaltiges, im Sommer fast ungenehmes und die Gesundheit schädigendes Wasser zu trinken. Für die gebildeten und mit geübtem Menschenverstand ausgestatteten Deutschen kann es nicht schwer sein, daß einzig richtige Urteil am Wahltage zu fällen. Ihre Parole wird lauten: „Freiheit, die ich möchte, die mein Herz begehr!“ — wie es in deutscher Liebe heißt.

Der Nordwesten, Winnipeg, läßt sich von seinem Reginaler Korrespondenten recht gruselige Tatzen-Nachrichten über die Fortschritte der Prohibitionisten in Regina berichten. Der allein Anschein nach in Diensten der Wasserapothek steckende Korrespondent genannter Zeitung verfügt auf seine Art und Weise die deutschpredgenden Bewohner des Viertels unserer Stadt zu „verfolgen“, indem er u. a. behauptet, daß auch nach Einführung von Local Option in Regina die deutschen Bürger, wie bisher, noch Bier von der Brauerei besiehen könnten. Entweder ist das nun eine bewußte Unwahrheit oder es ist eine unerlässliche Dummheit von Seiten eines Korrespondenten, der als solcher die Ansichten, Wünsche und Begehrungen unter den Deutschen zu verdecken sich verpflichtet hat, wofür er ja auch wohl Bezahlung annimmt.

Der Korrespondent genannter Zeitung ist sich des Erfolges der „guten“ Sache, für die er „kämpft“, bereits so sicher, daß er erklärt: „Der große Teil (1) der Reginaler Bürger hofft, daß Local Option in der Stadt gewinnt.“ — Nun, hoffentlich wird unter warmer Local Option-Freund am Abend des 12. Dezember nicht gar zu jäh aus seinem moralischen Kabinett auftauchen, wenn er ja seinem größten Leidweinen berichtet muß, daß man ihm — dem Prediger in der Wüste — kein Gehör geschenkt habe.

Wenn Schreiber dieses sich nicht gewußt hat, glaubt er übrigens bestimmt zu haben, daß der nun so plötzlich prohibitionistisch gesinnte unfähige Kantonten einen guten Trocken auch nicht verschwinden läßt.

Nichtsdestoweniger freut sich Schreiber dieses auf die weitere „Berichterstattung“ genannten Korrespondenten im Nordwesten und besonders auf seine angeländigte Abhandlung über die Vorteile der Local Option für die Stadt Regina und für uns alle.

Verbleibe mit Gott.

Ein Freind persönlicher Freiheit.

Regina, 19. Okt. 1910. — Liebe Freunde in Arcola! Ich bin hier in Regina frisch und gefund angenommen und die zwei letzten Bierde sind verkauft zu \$3000 baar und ich hoffe bald bei dem Weine in Hoppland zu sein, denn ich bin schon über einen Monat fort. Ich weiß, meine Frau und Kinder erwarten mich mit Sehnsucht. Lieber Kette Martin, den Courier habe ich bezahlt und lasse ihn an deinen Schwiegervater nach Kuhland Neu-Korea senden. Somit grüße ich alle Freunde in Kuhland, meinen Va-

ter S. Kühlbau samt Brüder.

H. Kühlbau.

Regina, 19. Okt. 1910. — Liebe

Freunde in Arcola! Ich bin hier in

Regina frisch und gefund angenom-

mene und die zwei letzten Bierde sind

verkauft zu \$3000 baar und ich hoffe

bald bei dem Weine in Hoppland

zu sein, denn ich bin schon über einen

Monat fort. Ich weiß, meine Frau

und Kinder erwarten mich mit Sehnsucht.

Lieber Kette Martin, den Courier

habe ich bezahlt und lasse ihn an

deinen Schwiegervater nach Kuhland

Neu-Korea senden. Somit grüße ich

alle Freunde in Kuhland, meinen Va-

ter S. Kühlbau samt Brüder.

H. Kühlbau.

Regina, 19. Okt. 1910. — Liebe

Freunde in Arcola! Ich bin hier in

Regina frisch und gefund angenom-

mene und die zwei letzten Bierde sind

verkauft zu \$3000 baar und ich hoffe

bald bei dem Weine in Hoppland

zu sein, denn ich bin schon über einen

Monat fort. Ich weiß, meine Frau

und Kinder erwarten mich mit Sehnsucht.

Lieber Kette Martin, den Courier

habe ich bezahlt und lasse ihn an

deinen Schwiegervater nach Kuhland

Neu-Korea senden. Somit grüße ich

alle Freunde in Kuhland, meinen Va-

ter S. Kühlbau samt Brüder.

H. Kühlbau.

Regina, 19. Okt. 1910. — Liebe

Freunde in Arcola! Ich bin hier in

Regina frisch und gefund angenom-

mene und die zwei letzten Bierde sind

verkauft zu \$3000 baar und ich hoffe

bald bei dem Weine in Hoppland

zu sein, denn ich bin schon über einen

Monat fort. Ich weiß, meine Frau

und Kinder erwarten mich mit Sehnsucht.

Lieber Kette Martin, den Courier

habe ich bezahlt und lasse ihn an

deinen Schwiegervater nach Kuhland

Neu-Korea senden. Somit grüße ich

alle Freunde in Kuhland, meinen Va-

ter S. Kühlbau samt Brüder.

H. Kühlbau.

Regina, 19. Okt. 1910. — Liebe

Freunde in Arcola! Ich bin hier in

Regina frisch und gefund angenom-

mene und die zwei letzten Bierde sind

verkauft zu \$3000 baar und ich hoffe

bald bei dem Weine in Hoppland

zu sein, denn ich bin schon über einen

Monat fort. Ich weiß, meine Frau

und Kinder erwarten mich mit Sehnsucht.

Lieber Kette Martin, den Courier

habe ich bezahlt und lasse ihn an

deinen Schwiegervater nach Kuhland

Neu-Korea senden. Somit grüße ich

alle Freunde in Kuhland, meinen Va-

ter S. Kühlbau samt Brüder.

H. Kühlbau.

Regina, 19. Okt. 1910. — Liebe

Freunde in Arcola! Ich bin hier in

Regina frisch und gefund angenom-

mene und die zwei letzten Bierde sind

Wichtig für Jeden! Außerordentliche Gelegenheit.

Wichtig!

Großer Ausverkauf

Wo? Im Saskatchewan Farmer Store! Wo?

Wir erhalten diese Woche eine ganze Waggonladung aller Arten Waren. Unter anderen Pelze, Unterwäsche, Sweaters, Herrenanzüge, Damenjacken und Mäntel, Kappen, Handschuhe, Schuhe und Stiefel, Damen-Pelzkraggen u. s. w. Wir haben auch alle Sorten Groceries. Um Platz zu machen, verkaufen wir jetzt die Waren mit

Einem Drittelpreisabschlag.

Ihr werbet Euch bei uns überzeugen, daß wir billiger sind, wie alle andern Läden. Hier nur einige Preise: Kurze Pelze, regulär \$5 bis \$7, jetzt \$3.75. Beste Unterwäsche, regulär \$1.50, jetzt 90c. Tuch- und Leberwurst zu halbem Preis. Herren-Anzüge, Hosen, Kappen u. s. w., alles reduziert.

Wenn Ihr Zucker braucht, kommt zu uns und erkundigt Euch nach unserem Preis. Kommt, so lange der Ausverkauf anhält.

J. Schächter, 10. Avenue, Regina

Hier ist, was Du suchst!

it,

das größte Glück auf Erden!

Dr. Schäters Heilapparat

bringt allen, die ihn anwenden, sichere Genesung von

Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Harn- und Nervenkrankheiten.

Es ist ein absolut sicherer Mittel für alle Fälle von Rheumatismus, Gicht, Blutergiftung u. s. w.

und sollte dieser Heilapparat in jeder Familie zu finden sein, denn er wird allen, die ihn anwenden, zum Segen gereichen.

Wer einen dieser Heilapparate im Hause hat, wird ohne Doktor und Medizinen in allen nur evidenten Krankheiten auskommen können, da es seiner Diagnose bedarf, weder Puls noch Pillen. Für Kinderkrankheiten, z. B. Diphtherie, Scarlet, Malaria, Keuchhusten, englische Krankheit (Kuckucks), Menigitis, Kinderlähmungen u. s. w. in dieser Apparatur ein geradezu ungängliches Mittel.

Leute im vorgereisten Alter sollten nicht verzögern, diesen Apparat täglich zu gebrauchen, denn er ist kräftigend auf den ganzen Organismus und lindert die Leiden, welche gewöhnlich im Alter eintreten.

Wer nur mehr über diese wunderbaren Heilapparate erzählen will, der schreibe uns Schriften und weitere Auskunft an

Dr. Ges. Schaefer, Bog 8, (S. Erie P. O.)

Erie, Pa. U. S. A.



in den Chestand. Viel Glück und So- gen!

Die Brüder Langenberger haben sehr viel mit ihrer neuen Dreiein- lösung getanzt. Herr Ingenieur Jos. Langenberger hat noch ein Ex- ampel in Saskatoon gestellt.

Leider war zu wenig Zeit in den Rechten, da wohl zwei Drittel befreit waren, und so ist das Resultat der Erste ein sehr trauriges.

Die Familie Peter Heinmann wird in dieser Woche Canada verlassen und im alten Vaterlande sich zur Ruhe legen. Die drei Männer im reellen Werte von 800 Dollars, Staff für 60 Pferde, große Gratiarie, 80 Acre Feste (Stadtbefestigung), sehr gutes Land, wurden für 4500 Dollars ver- lauft.

Am 1. November wird das neue Hotel der Herren Werner & Dütsch in Quinton eröffnet werden. Wir wünschen den Herren beiden Erfolg zu dem Unternehmen. Für ausgezeichnete Getränke und Speisen wird gesorgt.

Dieses Hotel ist besonders allen Deut- schen zu empfehlen.

Herr John Weber hat die Arbeiten für eine 700 Fuß lange Plattform an der G. T. P. Bahn in Quinton in Kontrakt übernommen. Ein Stations- gebäude kommt also noch immer nicht.

Die Herren können also diesen Winter auf der Plattform "platt" machen, wenn sie die Züge erwarten,

welches bei 60 Grad kälte in der Nacht ganz besonders unangenehm sein muß. Sämtliche ankommandierte Güter werden einfach bei Ankunft in den Schuppen geworfen in Erwartung eines Güterabholers. Und dieses im Lande mit der goldenen Zukunft!

Am 1. November wird das neue Hotel der Herren Werner & Dütsch in Quinton eröffnet werden. Wir wünschen den Herren beiden Erfolg zu dem Unternehmen. Für ausgezeichnete Getränke und Speisen wird gesorgt.

Dieses Hotel ist besonders allen Deut- schen zu empfehlen.

Die schwere Trans- portationsfrage wird der völligen Lösung immer näher gerückt. Neben dieser Bahn baat die Canadian Northern ihre Hauptstrecke schnell weiter aus und in kurzer Zeit werden wir drei Nebenbahnen haben. Außerdem werden Zweigbahnhöfe, die die großen Bahnen verbinden, ins Auge gefasst; doch dieses hängt von der Zu- nahme der Bevölkerung ab. Die schneller die Bevölkerung ist, je eher können wir auf Beförderungsbequem- lichkeiten rechnen. Dieses alles würde noch nicht genügend hinreichen, um schnelle Beförderung zu erzielen. Die Regierung hat dieses wohl erkannt und deshalb beschlossen, eine weitere große Bahnlinie vom Herzen des Westens nach der Hudson Bay zu bauen, und diese Bahn wird Sicherheit für die Bahnlinien nach Sibirien als möglich ge- boten werden. Neben diesen riesenhaften Bahnbaumaßen plant die Regierung, die Schiffsbarmahrung des Saskatchewan-Rheins, so in den Weiten mit der Zeit eine schiffbare Wasserstraße von den Felsengebirgen bis zu den großen Seen haben wird. Durch den fortduernden Zustrom von Landarbeitern und Farmermännern wird die Bahnlinie nun wohl bald überzeugen, daß der Bahnverein zu einer nicht zu verachtenden gewaltigen Partei wird, die imstande ist, alle Interessen der Deutschen in Canada zu vertreten. Es ist daher jeder deutsche Mann ein Feind seiner eigenen So- nate, der nicht den Verein sofort be- tritt. Jahresbeitrag nur ein Dollar, wofür die bekleidenden und unterhal- tenden Flugschriften gratis zur Ver- teilung kommen.

Der Bahnverein tritt auch u. A. für die Farmer ein. So hat derselbe sich bereits mit dem Rosedaleverein im alten Lande in Verbindung gesetzt, um neue Einwanderer zu beschaffen und zu belehren, den selben gute Heim- stätten anzubauen u. s. w.

In der Zeit werden wir schon die Wirkungen dieses Vereins spüren und jeder deutsche katholische Mann soll es sich zur Ehre reden, mit an dem großen Werk zu arbeiten.

Beim Unterschreiten, bei Herrn John Weber und Herrn Schriftführer Carl Dütsch hier kann man sich zur Aufnahme anmelden.

Auch können Herren, welche dem Verein, Ortsgruppe Quinton, bei- treten wollen, der Versammlung am 1. November in Quinton beitreten.

Der Bahnverein in Deutschland zählt heute 655.000 Mitglieder.

Sorgen wir dafür, daß das Deutsch- tum in Canada verhältnismäßig auch über des Bahnvereins Mitglieder- zahl berichtet kann. In den tausen- den Mitgliedern steht der Bahnverein schon und jeden Monat wählt derselbe gewaltig. Das General-Präsidium ist in den bewohnten Händen des Herrn Herrn Prior Bruno Doerfler, Hoch. Herrn Walter Christ und des Herrn Benze.

Protektoren des Vereins sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn- tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind durchaus gesunde. Wir haben hier in den Städten und Plätzen verhältnisse Me- diationen, die besagen, daß Sonn-

tags Ruhetag ist. Alle Geschäftsräume und jedes Geschäft und man kann deutlich er- kennen, daß wissenschaftliche Männer an den Spulen stehen und wissen, wie sie es dem Farmer in seiner Arbeit erleichtern können. Die Preise sind auch nicht höher als die in den Nachbarstaaten.

Unsere Geschäfte hier sind

Zwei

Freudenwörter für den
Herbst und den kommenden Winter

Banff
Briquettes

Brennen Sie diese zu \$8.50
per Tonne und es wird schwer
halten, das Lächeln von Ihrem
Gesicht fortzubringen.

Telephone 62

Whitmore Brothers.
Baum Hart-Kohlenhändler,
Scarth Str.

Regina.

Herr Karl Kraus von Nouveau
fam am Sonnabend wieder von Sie-
benbürgen hier an.

Herr Lorenz Debert, Molinari,
war Sonnabend geschäftshälfer in der
Stadt und sprach auch im Courier
vor.

Die Herren Siemens und Neu-
feld kaufte die Herbert Noller Mills.
Wir wünschen diesen deutschen Ge-
schäftsleuten besten Erfolg!

Herr A. Mang von Balgonie
teilt uns mit, daß Herr W. Hoffmann
sich mit Dr. L. Stodt verlobte.

Unsere deutsche Wafelkraut & Dummer, welche bis jetzt
ihre Werkstätte auf Halifox Str. inne-
hatte, befindet sich vom 1. November
ab an der St. John Str. auf der Vor-
stadt des Herrn Dummer, wo selbiges
Werkstatt durch die Kontraktoren
Wilhelm und Meier bauen lassen.
Große Derselben wird 22 bei 26 sein.
Wiederum ein Zeichen, daß man durch
Fleiß und Einfügung vorwärts kommt.

Von Woche laufte Herr Hein-
rich Geisel, Mitinhaber der Wafel-
kraut & Dummer & Geisel, 2 Lots Ecke
Victoria Ave. und Broders Annex im
Preise von 700 Dollars.

Herr Komplot kaufte 2 Bau-
pläne im Preise von 600 Dollars an
der Victoria Ave. von Herrn Broder.

Am Dienstag fuhren Frau Rit-
ter und Frau Ling nach Kronau.

Herr Habermüller läuft sich ein
Haus und Stall an Montreal Straße
bauen. Kontraktoren sind die Herren
Wilhelm und Meier.

Die Royal Land Co. verkaufte
wieder drei Lots in Arcola Subdivi-
sion für 1200 Dollars baar. Desglei-
chen kaufte sie eine Viertel Seit. Land
bei Dyhart für 2000 Dollars.

Wir verweisen unsere Leser auf
die neue Anzeige der Wood Co., die
Vedernwaren aller Art in bester Qua-
lität verkaufen.

Sonntag den 30. Okt. wird in
der luth. Gemeinde zu Arat das Re-
formationsfest gefeiert werden mit
Feier des hl. Abendmahl. Nach dem
Gottesdienst findet eine kurze Ver-
sammlung statt.

10 Dollars Belohnung.

Entlaufen in der Nacht vom 22. Oktober von unserer
Farm 19, 14, 17 W. vom 2. Mer., Edenwald P. O., Sask., ein
Rotbraunes Shorthorn Kersentalb,

6 Monate alt, hat im linken Ohr eine Marke mit No. 30 auf
der einen Seite mit den Buchstaben J. M. B. auf der andern
Seite. Wer das Kalb wiederbringt, oder zuverlässige Nachricht
schiebt, die zur Wiedererlangung des Kalbes führt, erhält obige
Belohnung.

P. M. Bredt und Soehne,
P. O. Box 95, Balgonie.

Ecke
S. Railway
und
Nose Straße

Peart Bros.
Hardware Co. Ltd.

Telephone
121
Regina

Ausgezeichnete Werte in Dosen.

Der Sunbeam Ofen ist der beste Heizofen, den
wir kennen für das Geld, das er kostet. Es ist
ein Eisenblech-Ofen mit Gußeisen-Feuerherd und
gußeisernem Oberfläsch. Häublich mit Nickel ver-
ziert. Vier verschiedene Größen.

No. 17, 48 Zoll hoch, 18 Zoll Feuerherd, Nickel-
Fußring \$15
No. 15, 45 Zoll hoch, 14 Zoll Feuerherd. \$12
No. 13, 42 Zoll hoch, 12 Zoll Feuerherd. \$10
No. 11, 36 Zoll hoch, 10 Zoll Feuerherd. \$8

**By-Law No. 567**

A BY-LAW OF THE CITY OF RE-
GINA TO PROVIDE FOR THE
CLOSING OF CERTAIN SHOPS OF
THE SAID CITY AT A CERTAIN
HOUR.

The Council of the City of Regina
enacts as follows:

1. in this bylaw "Holiday" shall
have the same meaning as such ex-
pression is given by "The Interpre-
tation Act," and also includes any
civil holiday so proclaimed.

2. Except on Saturday, and on any
day immediately preceding a holiday
and for one week prior to Christmas
Day, all shops in the City of Regina
belonging to the following classes,
namely Dry Goods, Gents' Furnishings,
Gents' Clothing, Boots and
Shoes, Groceries, Furs and Caps,
House Furnishings, Trunks and Val-
uables, Millinery, Ladies' Clothing,
Hardware, Butchers, Furniture, H. W.
ness, shall upon the going into force
of this bylaw, be closed each day at
the hour of seven o'clock in the after-
noon and remain closed until the
hour of five o'clock in the forenoon of
the next following day.

PROVIDED that on Saturday and
on any day immediately preceding a
holiday and for one week prior to
Christmas Day, all shops in the City of
Regina belonging to any of the
classes above mentioned shall be
closed each day at the hour of ten
o'clock in the afternoon and shall re-
main closed until the hour of five
o'clock in the forenoon of the next
following day.

Nothing in this bylaw shall be
deemed to render unlawful the con-
tinuance in shop after the hour or
hours appointed for the closing
thereof of any customers who
were in the shop immediately before
that hour or hours or their serving of
such customers during their continu-
ance therein.

Nothing in this bylaw contained
shall render the occupier of any pre-
mises to which this bylaw relates
liable to any fine, penalty or punish-
ment for supplying any article re-
quired for immediate use by reason
or cause of any emergency arising
from sickness, ailment or death; but
nothing herein contained shall be
deemed to authorize any person whomsoever to keep open such shop
after the hour or hours appointed for
the closing of this bylaw for the closing of the
same.

Any person convicted of any
breach of any of the provisions of this
bylaw shall forfeit and pay at the dis-
cretion of the convicting Police Mag-
istrate or Justice of the Peace having
jurisdiction in the City of Regina, a
penalty not exceeding One Hundred
Dollars (\$100.00) exclusive of costs
for each offence, and upon default of
payment, the person convicted may be
committed to jail or to the guard-
room of the Royal North-West Mount-
ain Police Force or to any public
lockup for any time determined by
the said Police Magistrate or Justice,
not exceeding thirty days, with or
without hard labor, unless such pen-
alty and costs, including the costs of
the committal and of the conveyance
of the person convicted to the said
jail, guard-room or lockup are sooner
paid.

This bylaw shall take effect on
the 31st day of October, 1910, and
the same shall be published in the
"Daily Standard," and the "Morning
Leader," and "Saskatchewan Cour-
ter," newspapers published in the
City of Regina, in at least two issues of
the said papers respectively, such
publications to be made before this
bylaw takes effect.

Read a first time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a second time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a third time and passed this
17th day of October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a fourth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a fifth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a sixth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a seventh time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a eighth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a ninth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a tenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a eleventh time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twelfth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirteenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a fourteenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a fifteenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a sixteenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a seventeenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a eighteenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a nineteenth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twentieth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-first time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-second time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-third time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-fourth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-fifth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-sixth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-seventh time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-eighth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a twenty-ninth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirtieth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-first time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-second time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-third time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-fourth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-fifth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-sixth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-seventh time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-eighth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a thirty-ninth time this third day of
October, 1910.

A. E. CHIVERS, R. H. WILLIAMS,
City Clerk. Mayor.

Read a forty-thousandth time this third day of
October, 1910.